



hies. Josephsolyonow,  
 dasu garschta Lare Jrotasser!

Es wurd mir wie dieses Tage gegunt, Hra  
 - gashtra Sie mir diese Briefchen! - wannen  
 total Blank; die Mytzel zu erwarten, ich habe es  
 galsen und wieder galsen, und konnte Ihnen nicht  
 ptt werden. fangfangen Sie mir ein kaffeebüchlein  
 Lark für die gebotene grüne Kaffee, sowie ein  
 für die manigfache Salzförny, die ich viel Lark wei-  
 san Fingern pflegen und noch pflegen werde. Auf  
 diesen Grund wollen Sie mir, fangfangen Lare,  
 die spezielle Kritik über Hra gaff. Blank auslassen;  
 das absehe wenig, wie im Faltknoten über die  
 Fabel, und das so laut und noch lauter soll, eine  
 Meinung abgeben kann, aber so wenig kann und  
 darf ich mir im Verfall über "die Mytzel" erwe-  
 sen. Wohl ich das nicht unterdrücken kann, ist die



Das „Luzoviza“ kein anderes, als die Wiener Feste, und  
dieser Wiener wagt bei ihrem Hofen geliebten Prin, bei sie  
sich unter Lyden dem Mvortfall und Furchtungen. Ich  
selbst habe mich für eine Uebersetzung der Wiener von 1872,  
während auf der folgenden Nacht in Leipzig ein fallendes  
Steinfluss fällt. Nichtsdesto weniger kann nicht anders als das,  
welches bedürftig, nach einem abgemessenen als dem Wiener  
nach begründet aussieht.

Wenn die es mir gestattet, werde ich mir die Frei-  
heit nehmen, Ihnen zu Zeit mit anderen interessanten Be-  
merkungen in Bezug auf die Wiener. Ganz besonders die  
den Ausdruck meiner innigen Bewunderung und meinen  
Gefühlens, in die ich aufreue  
Euer. Joseph Steiner

angetraffen

Leva, den 3. September

1890

Joseph Steiner/10

2